

Śrī Rudram

Eine kurze Darstellung einer der schönsten vedischen Hymnen des *Kṛṣṇa Yajurveda*

Zusammengestellt von Vojko Kercan (vojko@vedaunion.org)

1) Einführung

Śrī Rudram, auch bekannt als Śrī Rudraprasnāḥ, ist eine dem alldurchdringenden Brahman dargebrachte Hymne. Brahman wird in ihr als Rudra-Śiva¹ verehrt, der in glückverheißenden, freundlichen Formen ebenso gegenwärtig ist wie in schrecklichen, welche er in Zeiten der Auflösung und Zerstörung des Kosmos annimmt. Das Rudram befindet sich in der Taittirīya Samhitā des Kṛṣṇa Yajurveda² im fünften Abschnitt (praśna) des vierten Kapitels (kāṇḍa) und es wird als eine der 108 Upanishaden betrachtet. Aufgrund der Wiederholung des Wortes *namah*³ ist das Śrī Rudram auch als *Namakam* bekannt.

Die Größe des Śrī Rudram wird sehr schön in folgendem Vers erklärt:

विद्यासु श्रुतिरुत्कृष्टा रुद्रैकादशिनी श्रुतौ।

तत्र पञ्चाक्षरी तस्यं शिव इत्यक्षरद्वयम्॥

vidyāsu śrutirutkṛṣṭā rudraikādaśinī śrutaū
tatratra pañcākṣarī tasyam śiva ityakṣaradvayam

Bedeutung: Unter den Quellen des Lernens, sind die Vedas die höchste; in den Vedas ist das Rudra Ekadaśi die höchste; im Rudram ist das Pañcākṣarī Mantra Namaśivaya die höchste; im Namaśivaya Mantra stehen die beiden Buchstaben Śiva für das Höchste.

Das Śrī Rudram ist in 11 *anuvākas* (Abschnitte) unterteilt und besteht aus 37 ṛks (Verse) mit unterschiedlichen vedischen Versmaßen (*chandas*) in den *anuvākas* 1, 10 und 11. *Anuvāka* 2 bis 9 sowie die letzte Zeile des 11. *anuvāka* setzen sich aus 130 *yajus* (Opferformeln) zusammen.

¹ Rudra hat zwei Formen, *ghora*, die schreckliche, und *śiva*, die glückverheißende. Folglich ist Rudra die eine und Śiva die andere Seite der gleichen Münze. Sie sind nicht zwei, sondern eins. Der Brähmana Text, welcher das Rudram interpretiert, sagt: „Rudra ist wahrlich dieses Feuer. Er hat zwei Formen; eine schreckliche, die andere die glückverheißende. Derjenige, der ihm durch das Rezitieren des Rudram ein Opfer darbringt, stellt Rudra in seiner schrecklichen Form zufrieden“.

² Die Yajurveda ist eine der vier Vedas, die anderen drei sind die Ṛgveda, die Sāmaveda und die Atharvaveda. Die Yajurveda wird in Śukla (weiß) Yajurveda und Kṛṣṇa (schwarz) Yajurveda unterschieden. Sie besteht aus fünf Samhitās, wovon die Taittirīya Samhitā eine ist. Die Yajurveda ist jünger als die Ṛgveda, die als die älteste der vier Vedas gilt, sie entstand zwischen dem dreizehnten und zehnten Jahrhundert vor Christus. Das Yajurveda besteht aus Phrasen, üblicherweise in Prosa verfasst, die als rituale Werkzeuge verwendet werden, um eine Gottheit einzuladen oder eine Opfergabe darzubringen.

³ Das Word *namah* bedeutet nicht nur physische Unterwerfung, sondern die völlige Überantwortung des eigenen Selbst, sodass Gott als die einzige Zuflucht für Körper, Geist und Seele verbleibt.

2) Ursprung des Wortes *Rudra*

Das Wort *Rudra* hat vier unterschiedliche Bedeutungen: (a) furchtbar, schrecklich, wütend; (b) groß oder umfassend; (c) das Böse vertreibend; (d) geeignet um gelobt zu werden. Eine andere Erklärung, vom Wortstamm her abgeleitet, ist: „ru“, bedeutet weinen oder lehren/unterweisen, „rud“, jemanden zum Weinen bringen, und „dra“, fließen. Folglich wird *Rudra* als eine Gottheit betrachtet, die allen das höchste Wissen lehrt und deren Energie in allem fließt.

3) Die Bedeutung des *Srī Rudram*

Das Ziel dieser großartigen Hymne ist es die Vorstellung von Gott als einem über bzw. jenseits der Schöpfung stehendem Wesen ein für alle Mal zu widerlegen, die Menschen manchmal in ihrem religiösen Eifer pflegen. Stattdessen lehrt sie dem menschlichen Geist (mind) das größere und umfassendere Wissen, dass Gott nicht nur der schöpferische Urgrund des Universums ist, sondern dass er in jedem Partikel, an jedem Ort, zu jeder Zeit, in jedem Winkel und jeder Ecke und im kleinsten Teilchen der Schöpfung gegenwärtig ist. Ein sehr faszinierender Aspekt Gottes, der in dieser wunderbaren Hymne enthalten ist, ist, dass Gott beiden Aspekten immanent ist, dem Guten und dem Schlechten, dem Schönen und dem Hässlichen, dem Richtigen und dem Falschen, dem Positiven und dem Negativen, dem Hohen und dem Niederen, dem Denkbaren und dem Undenkbaren, der Sterblichkeit und der Unsterblichkeit, der Existenz und der Nicht-Existenz.

यो रुद्रो अग्नौ यो अप्सु य ओषधीषु यो रुद्रो विश्वा भुवना विवेश तस्मै रुद्राय नमो अस्तु ॥

yo rudro agnau yo apsu ya ośadīṣu yo rudro viśvā bhuvana viveśa
tasmai rudrāya namo astu

Bedeutung: An *Rudra*, der Feuer ist, der im Wasser ist, der in Bäumen und Pflanzen ist, der in das gesamte Universum eingegangen ist, diesem *Rudra* lasst uns unseren Gruß darbringen.

Das *Rudram* ist in der gesamten religiösen Literatur der Welt als die einzige Hymne bekannt, die Gott nicht nur mit dem vermeintlich Freundlichen und Guten verbunden sieht, sondern auch mit dem vermeintlich Grausamen und Zerstörenden; das Gott alles in der Welt durchdringt, eingeschlossen dem was dem Puristen und Kritiker unethisch scheint.

4) Zusammenfassung des *Śrī Rudram*

Anuvāka 1: Das erste *anuvāka* darf verstanden werden als *anuvāka* des Schreckens und des Flehens nach Auslöschung der Sünden, die die Herabkunft von Gottes Gnade verhindern. *Rudra* wird gebeten, er möge seine grimmige Erscheinung abwenden und die Waffen seiner Gefolgsleute in Schach halten. Nachdem *Rudra* besänftigt wurde, wird er ersucht die Sünden derjenigen, für die das *Rudram* rezitiert wird, zu zerstören.

Anuvāka 2: Als Ergebnis des inniglichen Gebetes des Verehrers im ersten *anuvāka*, wird ihm die kosmische Sicht *Rudras* gewährt, dem absoluten Prinzip, das im belebten und unbelebten

Universum erscheint. In diesem *anuvāka* wird *Rudra* angebetet als das was die Erde durchdringt und als Blattgrün und Ursprung heilsamer Kräuter. Zudem wird er gebeten die Begrenzungen der Illusion zu beseitigen.

Anuvāka 3: Im dritten *anuvāka* wird *Rudra* als der Prinz der Diebe und Betrüger beschrieben. *Rudra* ist nicht nur der Herr der angenehmen und lobenswerten Wesen wie der Sonne, des Mondes oder der Sterne, der Bäume und begrünten Erde, sondern ebenso der schockierenden und schrecklichen. Er ist das Selbst von allem, welche Gestalt oder Form auch existieren mag, er ist es, der auch in ihr existiert. Folglich sind wir es, die wir nicht erleuchtet sind, die die Unsterblichkeit des Selbst geraubt haben und sie durch das begrenzte Konzept vom Ego ersetzen. Wiederum ist es *Rudra*, der kommen wird, um unsere Unwissenheit zu stehlen und um uns unser natürlicher Zustand der Erleuchtung zurückgeben wird.

Anuvāka 4: Im vierten *anuvāka* wird *Rudra* als Schöpfer und Vollbringer aller Arten von Arbeit beschrieben. Er ist die Ursache des Bedeutsamen und Unbedeutenden.

Anuvāka 5: Im fünften *anuvāka* wird *Rudras* Existenz in fließendem Wasser verehrt und seine fünf Tätigkeitsbereiche werden beschrieben: Erschaffung des Universums, Erhaltung des Universums, Zerstörung des Universums zu Zeiten des Niedergangs der Welt, Gefangenschaft in Unwissenheit, und Befreiung vom Kreislauf von Geburt und Tod.

Anuvāka 6: Das sechste *anuvāka* betont die Verbindung von *Rudra* und den Konzepten von Zeit und Alter, mit den vier Arten der Geburt, mit unterschiedlichen Welten, mit den *Vedas* und dem *Vedanta*, sowie seinem kriegerischen Aspekt und seiner Armee.

Anuvāka 7: Im siebten *anuvāka* wird seine alldurchdringende Gegenwart in Gewässern, Regen, Wolken, Stürmen und seine unterschiedlichen anderen Formen beschrieben.

Anuvāka 8: Das achte *anuvāka* ist der zentrale Teil des *Śrī Rudram*. Es erklärt, dass Gottes wahre Natur das *Omkara* ist, das heilige Symbol *om*, das das Göttliche repräsentiert, und das das sicherste Mittel ist um Ihn zu erreichen. Der 11. Vers verkündet:

नमः शिवाय च शिवतराय च।

namah śivāya ca śivatarāya ca

Bedeutung: Grüße an *Śiva*, dem glückverheißenden Einen, an *Śivatara*, dem Einen, neben dem nichts Glückverheißenderes existieren kann.

Demzufolge beinhaltet das *Śrī Rudram* die beiden großen Mantren *Śiva Pancākṣarī* (aus fünf gebildet) Mantra *namah śivaya* und *Ekādaśa* (aus elf gebildet) Mantra *namah śivatarāya ca*. Diese sind die Summe und die Essenz der Upanishaden, das große *mahamantra*, das Hauptjuwel der *Rudropaniṣad*.

Im restlichen achten *anuvāka* wird *Rudra* verehrt als derjenige, der an geheimen Orten und heiligen Flüssen und Flussbänken residiert, und als derjenige, der alle Sünden zerstört und das Überqueren des Ozeans von Geburt und Tod gewährt.

Anuvāka 9: Im neunten *anuvāka* wird die Stärke und Kraft seiner Begleiter, die *Rudra Gaṇas*, gefeiert, die Manifestationen der großen Kraft und Herrlichkeit des einen höchsten Gottes sind, die die Gottheiten und die Welt erleuchten und die die Kräfte des Universums kontrollieren.

Anuvāka 10: Das zehnte *anuvāka* wiederholt die Ideen, Worte und Phrasen des ersten, aber diesmal mit einem wesentlichen Unterschied: Während das erste *anuvāka* das bloße Entsetzen über den Zorn *Rudras* ausdrückt, ist dieses voll Zuversicht, da das Wesen *Rudras* und seiner *Gaṇas* erkannt und verstanden wurde. Deshalb wird *Rudra* gebeten seiner Wut abzuwerfen, seine Güte auszuschütten und gütigerweise mit seiner Tigerhaut bekleidet und seinen Bogen tragend, vor seinen Verehrern zu erscheinen.

Anuvāka 11: Im letzten elften *anuvāka* werden die zahllosen *Rudra Gaṇas* gepriesen und die Güte *Rudras* wird mit bedingungsloser Verehrung angerufen.

Zusätzliche Mantren: In Süddindien ist es üblich nach dem Rezitieren des *Śrī Rudram* weitere sieben Mantren zu rezitieren, die auch das berühmte *mṛtyumjaya* Mantra beinhalten. Es ist ein Gebet an *Rudra*, er möge sein Verehrer vom Tod erlösen und ihm Unsterblichkeit verleihen:

ऋं बकं यजामहे सुगन्धिं पुष्टिवर्घनम्।

उर्वारुकमिव बन्धनान्मृत्योर्मुक्षीय माऽमृतात्॥

tryambakam yajāmahe sugandhim puṣṭivardhanam
urvārukamiva bandhanānmṛtyormukṣīya mā'mṛtat

Bedeutung: Wir verehren den wohlriechenden, dreiäugigen Einen, der wachsenden Wohlstand verleiht; mögen wir vor dem Griff des Todes geschützt und von ihm frei sein; mögen wir uns von der Befreiung nicht abwenden.

5) Warum das *Śrī Rudram* rezitieren

Es wird gesagt: „Durch das einmalige Rezitieren der Vedas wird er (der Devotee – Anm. d. Übers.) am selben Tage rein, aber durch das Rezitieren des *Rudram* wird er im nächsten Moment gereinigt.“ Noch ein anderer Vers verkündet: „Wo ein inbrünstiger Rezitierender des *Rudram* lebt, sei es in einem Dorf oder einer Stadt, dieser Ort wird von Krankheit, Dürre, Diebstahl und anderem Übel frei sein.“

Das *Vāyu Purāṇa* erweitert sogar noch dessen Größe und Wichtigkeit in einem berühmten Vers:

चमकं नमकं चैव पौरुषसूक्तं तथैव च।

नित्यं त्रयं प्रयुञ्जानो ब्रह्मलोके महीयते॥

camakam namakam caiva pauruṣasūktam tathaiva ca
nityam trayam prayuñjāno brahma-loke mahīyate

Bedeutung: Eine Person, die täglich das *Camakam*⁴, *Namakam* und *Puruṣa Sūktam* rezitiert und praktiziert, wird im *Brahma loka* geehrt.

Das *Śiva Purāṇa* erklärt weiter: „Durch das Rezitieren des *Rudram* erhält man beides, weltliche Freuden und Befreiung.“ Die *Jābāla Upaniṣad*⁵ stellt fest: „Einmal fragten Schüler des heiligen Wissens den Weisen *Yājñavalkya*: Können wir das ewige Leben durch die Wiederholung von Mantriren erlangen? *Yājñavalkya* erwiederte: Durch die Wiederholung des *śatarudrīya*⁶ wird der Mensch unsterblich, wegen der nektargleichen Namen Gottes darin.“ Die *Kaivalya Upaniṣad*⁷ verkündet auch: „Wer auch immer das *śatarudrīya* liest wird rein wie Feuer, wird rein wie Luft“.

Bhagavān Śrī Sathya Sāi Bābā sagte in seiner Eröffnungsansprache zu Beginn des *Ati Rudra Maha Yajña*⁸, das im August 2006 in *Praśānti Nilayam* durchgeführt wurde: „Es ist Swamis Wunsch das die Vedas in jedem Land verbreitet werden, so dass jedes menschliche Wesen ungeachtet von Religion, Kaste (sozialer Herkunft – Anm. d. Übers.) oder Nationalität die Vedas erlernen und rezitieren kann.“

Dieser göttlichen Weisung folgend, beteten die Devotees, dass das *Śrī Rudram* regelmäßig als Teil ihrer spirituellen Praxis und zum Wohlergehen der Menschheit und ihrer spirituellen Erhebung rezitiert wird.

6) Literaturquellen

1. Suresh C. Bhatnagar, *Bhagavan Sri Sathya Sai Baba and Lord Shiva*, Sri Sathya Sai Books & Publications Trust, 2008
2. T.R. Rajagopal Aiyar, *Sri Rudram and Chamakam*, Bharatiya Vidya Bhavan, 1999
3. K. Suresh, *Sri Rudra Ghanam*, Latha, Second Edition 2005

⁴ Das *Camakam* befindet sich in der *Taittirīya Samhitā* des *Kṛṣṇa Yajurveda* im vierten Abschnitt (*kāṇda*) des siebten Kapitels (*praśna*). Seinen Namen hat es wegen der Wiederholung des Wortes *ca me*, was direkt übersetzt „und mich“ bedeutet. Nachdem *Rudra* im *Namakam* angebetet und in den unterschiedlichsten Formen verehrt wurde, wird für gewöhnlich unmittelbar danach das *Camakam* rezitiert, worin der Verehrer *Rudra* bittet, ihm alles zu geben, genau gesagt 347 Dinge, dies wird mit *ca* (und) und dem Verb *me kalpatām* (mir gewährt werden) verbunden werden. Das *Camakam* ist vollständig durchdrungen von der Idee des menschlichen Glücks und beschreibt in höchster Form jene Wünsche, die zu wünschen oder zu gewähren sind. Die Wurzeln des *Camakam* sind fest verankert in weltlichen Wünschen, die zu göttlicher Erfüllung führen.

⁵ Die *Jābāla Upaniṣad* zählt zur *Atharvaveda* und behandelt wichtige Fragen bezüglich der Entsaugung.

⁶ Seit *Rudra*, in seinen zahlreichen Formen als unterschiedliche Gottheiten verehrt wird, hat das *Śrī Rudram* auch Ruhm als *śatarudrīya* erlangt.

⁷ Die *Kaivalya Upaniṣad* zählt zum *Atharvaveda*; ihr Studium und ihre Anwendung führt zum Zustand von *kaivalya* oder Einsseins.

⁸ Rezitiert eine Person das *Namakam* elfmal und das *Camakam* einmal, wird daraus *Rudra* (Ein *anuvāka* des *Camakam* wird wiederholt, nachdem ein ganzes *Namakam* gesungen wurde, solange, bis alle elf *anuvākas* des *Camakam* rezitiert wurden). Wird ein solches *Rudra* mit 11 multipliziert, wird daraus *Rudraikādaśī*, wenn dieses wiederum mit 11 multipliziert wird, wird es zu *Maha Rudra* und wenn *Maha Rudra* mit 11 multipliziert wird, dann wird es zu *Ati Rudra*. Wenn 1.331 Priester an einem Tag das *Namakam* elfmal und das *Camakam* einmal rezitieren, wird daraus *Ati Rudra* ebenso, wie wenn 11 Priester für 121 Tage elfmal das *Namakam* und einmal das *Camakam* wiederholen, oder wenn 121 Priester für 11 Tage ununterbrochen elfmal das *Namakam* und das *Camakam* einmal rezitieren. *Ati Rudra* wird erreicht wenn das *Namakam* 14.641 Mal rezitiert wird und das *Camakam* 1.331 Mal.

4. Bidyut Lata Ray, *A Concise History of Vedic Literature*, Kant Publications, 2003
5. S. Radhakrishnan, *The Principle Upaniṣads*, HarperCollins Publishers, Sixteenth impression 2006
6. K. Suresh, *Chamaka Ghanam*, Latha, 2003
7. *Ati Rudra Maha Yajna, Divine Discourses by Bhagawan Sri Sathya Sai Baba (9th to 19th August 2006) and talks by Eminent Speakers*, Sri Sathya Sai Books & Publications Trust, 2006
8. *Sri Rudram*, Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, 3rd edition, 2009